

Zeitschrift: Der klare Blick
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 8 (1967)
Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haben Sie Courage für ROMANO in «safari»?

ROMANO ist ein Anzug im YOUNG STYLE. Und YOUNG STYLE heisst soviel wie Courage. «Safari» ist seine Farbe. Ein sandfarbenes Beige. Wirklich einmal anders.

Selbstverständlich hat dieser Anzug modisch schmale Schultern, eine betonte Taille und ist gegen unten leicht geodiert (glockenförmig also).

Der Stoff: Kammgarn aus Trevira mit 45% Schurwolle.

Verarbeitung: RITEX! Sie sehen's gleich beim Probieren.



Bezugsquellennachweis durch RITEX AG Qualitätsbekleidung 4800 Zofingen

Die Kirche in Kroatien

Nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Belgrad und dem Heiligen Stuhl bemüht sich der Bund der Kommunisten Jugoslawiens (KP) um eine Ueberprüfung seiner Einstellung zur Kirche auch im eigenen Lande, und insbesondere in der Teilrepublik Kroatien mit ihrer traditionell katholischen Bevölkerung. Es geht um die Frage, wieweit die Gläubigen als vollwertige Partner beim Aufbau des Sozialismus zu betrachten seien.

Das KP-Exekutivkomitee Kroatiens hat sich im Februar in einer Sitzung besonders mit den Beziehungen zur Religion und zur Tätigkeit der katholischen Kirche in diesem Landesteil befasst. Zunächst wird dem zweiten vatikanischen Konzil eine «fortschrittliche Mehrheit» zuerkannt, welche die Wiedererneuerung und Modernisierung der Kirche eingeleitet habe. Trotz traditionalistischen Widerständen seien etliche Konzilsbeschlüsse als «sehr positiv» zu bewerten. Insbesondere pro-

klamiere die Erklärung über Religionsfreiheit eine Gewissensfrage, die auf Toleranz gegenüber andern Konfessionen und Atheisten beruhe.

Nach dieser Einleitung nimmt das Exekutivkomitee zu dem offenbar aus Parteikreisen erhobenen Vorwurf Stellung, die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der jugoslawischen Regierung und dem Vatikan bedeute eine Konzession an die Kirche. Das treffe schon deshalb nicht zu, weil der Heilige Stuhl im diesbezüglichen

Abkommen betont habe, dass die Kirche nicht zu politischen Zwecken missbraucht werden dürfe. Damit sei die Entpolitisierung der katholischen Kirche in Jugoslawien eingeleitet.

Aus dieser Neubewertung fordert die kroatische KP nun auch eine andere Einstellung der Parteimitglieder gegenüber der Kirche. Die neue Losung für das Verhalten der Kommunisten gegenüber den Gläubigen lässt sich vielleicht vereinfacht mit dem Ausdruck «Diskussionen statt Obstruktion» umreissen. Den Parteigenossen wird eine sektiererische Haltung vorgeworfen, die namentlich auf dem Lande zu einer Diskriminierung der religiösen Bürger führe. Damit werde genau das Gegenteil dessen erreicht, was man bezwecke, denn wer dem Dialog ausweiche und ihn durch Schikanen ersetze, offenbare lediglich seine Schwäche. Dass etwa die Lehrerschaft in Religionsfragen nicht genügend beschlagen sei, habe richtig schon dazu geführt, dass immer mehr die Einführung eines kirchlichen Religionsunterrichtes für Schulkinder verlangt werde.

«Die Aenderungen in der Katholischen Kirche, mit denen sie bessere Bedingungen zu ihrer Einflussnahme bezweckt, zwingt den Kommunisten schwerere und kompliziertere Formen der ideologischen Auseinandersetzung auf», hält das Exekutivkomitee fest. Durch administrative Massnahmen könne man nicht mehr gegen die Religion vorgehen. Die Verbreitung der materialistischen Weltanschauung müsse durch die Humanisierung der zwischenmenschlichen Beziehungen erfolgen. «Das Exekutivkomitee des Zentralkomitees des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens betrachtet den Dialog mit der katholischen Kirche als eine aktive Beteiligung sowohl der religiösen als auch der nicht-religiösen Bürger am Aufbau des Sozialismus, sei es in den Organen der Selbstverwaltung, sei es in den Gewerkschaftsorganisationen.» Anscheinend lässt diese Formulierung auf den Wunsch der Partei schliessen, bei der Besetzung von Posten in den Gesellschaftsorganisationen (die in Jugoslawien nicht mehr ausschliesslich als «Transmissionsriemen» der Partei zu betrachten sind) vermehrt auch Gläubige zu berücksichtigen.

Damit will man in Kroatien den «Burgfrieden» zwischen Staat und Kirche in eine Phase des grundsätzlichen Dialogs und der praktischen Zusammenarbeit überleiten.

«Bulgar-Renault»

In Plovdiv sind die Bauarbeiten für die Automobil-Montagefabrik aufgenommen worden, welche Renault auf Grund des Abkommens vom September 1966 in Bulgarien baut. Das «Bulgar-Renault»-Werk, in dem die Renault-Typen R-8 und R-10 montiert werden sollen, entsteht in 3 Etappen. Nach dem ersten Zeitabschnitt werden jährlich 10 000 Personewagen die Fließbänder des Werkes verlassen. Am Ende der zweiten Etappe (etwa 1970) wird die Montagekapazität auf 50 000 Wagen

pro Jahr erweitert, und in der letzten Ausbaustufe sollen schliesslich je nach Bedarf bis zu 100 000 Wagen beider Typen gefertigt werden. Die Erweiterungspläne der beiden letzten Etappen sind in Sofia erst vor kurzem bekanntgegeben worden.

Wie die bulgarische Nachrichtenagentur BTA ferner neu erwähnt hat, umfasst das Abkommen zwischen dem französischen Staatskonzern und der bulgarischen Regierung auch sämtliche technische Verbesserungen, die Renault künftig an beiden Modellen vornehmen wird, sowie das Recht der «Bulgar-Renault», ein Drittel aller Einzelteile für beide Typen in eigener Produktion unter Lizenz herzustellen. Ursprünglich hatte man angenommen, dass die Jahresproduktion von 10 000 Wagen die Endkapazität des Werkes darstelle, doch zeigt es sich nun, dass das Unternehmen noch erhebliche Erweiterungsmöglichkeiten hat.

Liebe, Flucht, Gefängnis

Die Liebe kennt keine Grenzen, wohl aber der Staat. Wie einer offiziellen Mitteilung des ungarischen Parteiorgans «Nepszabadsag» zu entnehmen ist, liess das Budapester hauptstädtische Gericht den 28jährigen griechischen Staatsbürger Joannis Karageoridis wegen Beihilfe zu versuchtem verbotenen Grenzübertritt verhaften. Er hatte seine Braut aus der DDR schmuggeln wollen. Jetzt wartet er auf sein Urteil.

Der junge Karageoridis, der in Ostdeutschland arbeitet, hatte vor einiger Zeit in Ost-Berlin Bärbel Barkowski kennengelernt und wollte sie heiraten. Sie beschlossen eine Flucht nach dem Westen, die von Budapest aus vor sich gehen sollte. Das Vorhaben wurde in seinen Einzelheiten recht geschickt geplant. Zunächst reiste das Mädchen allein in die ungarische Hauptstadt, und während sie dort weilte, fuhr Joannis zuerst nach Rumänien, wo er sich ein Durchreisevisum nach Wien besorgte. Darauf war nämlich sein Plan angelegt, da er damit rechnete, dass man es bei einem Transitreisenden mit der Gepäckkontrolle nicht so genau nehmen würde. Denn er hatte nichts Geringeres im Sinne, als seine Braut von Ungarn weg als Gepäck über die Grenze zu führen.

Vorerst ging alles wie vorgesehen. Mit dem «Wiener Walzer» traf Joannis in Budapest ein, wo Bärbel in einen andern Wagen einstieg. Sie hatte ihr Billett bis Győr gelöst, eine Stadt, die sich etwa 100 Kilometer vor der ungarischen Westgrenze befindet. Die Zoll- und Passkontrolle fand unterwegs statt. Die Reisedokumente eines Griechen nach Wien und einer Ostdeutschen nach Győr wurden in Ordnung befunden. Vor Győr trafen sich die beiden dann in einer Toilette, wo Bärbel in einen Schlafsack von Joannis gesteckt und hernach auf seinem Gepäckhalter deponiert wurde.

Allein, das Paar hatte nicht damit gerechnet, dass die Grenzwaiche bei ihrer

denz

clichés bern

Tschannerstrasse 14
Telefon 031-45 11 51

Kontrolle feststellen würde, dass das Mädchen in Győr den Zug nicht verlassen hatte. Nun begann eine hektische Suche. Nur zehn Minuten vor der ungarischen Grenzstation Hegyshalom wurde auch das Gepäck von Karageoroudis unter die Lupe genommen und der Menschenschmuggel entdeckt. Bärbel und Joannis wurden sofort festgenommen. Der Bursche wurde in Ungarn ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert, und das Mädchen wird sich bald vor einem Gericht des Landesvaters Ulbricht für ihre staatlich verbotene Liebe verantworten müssen.

Aus ungarischer Sicht:

Begriffskunde und Kulturrevolution

Die Kulturrevolution, das heisst der Machtkampf in China, hat ihr eigenes Vokabular geschaffen. Die nachstehende Zusammenfassung erklärt die Begriffe, die heute in der offiziellen chinesischen Presse und auf Plakatschlägen der Roten Garde zu lesen sind:

Grosse Kulturrevolution: Machtkampf und Säuberung in China. Offiziell wird der Anfang mit der Kritik an Dramen, Opern und ihren Autoren in Schanghai angegeben.

Proletarische revolutionäre Linie: Die Ideologie und Politik von Mao Tse-tung, dem Vorsitzenden der KPCh.

Bourgeoise revolutionäre Linie: Die Ansichten und die Politik der angeblichen Gegner Maos. Laut Angaben auf den Plakaten der Roten Garde sind die Hauptvertreter dieser Linie Liu Schao-tschü, Staatspräsident und Teng Hsiao-ping, Generalsekretär der KPCh.

Dorf der drei Familien: Die drei Schriftsteller Teng Wo, Wu Han und Liao Mo-scha, die wichtige Positionen im Peking Parteikomitee und im Peking Stadtrat innegehabt hatten.

Gasthof der vier Familien: Manchmal wird auch der Ausdruck «Laden der vier Familien» verwendet. Er bedeutet die vier entfernten Funktionäre des Zentralkomitees der KPCh: Peng Tschen, Lu Ting-ji, Lo Schuei-tsching und Jang Sang-kun.

Monarchisten: Antikommunisten mit konservativer Weltanschauung. Der Ausdruck wird ausschliesslich in diesem Sinn verwendet. Er bedeutet nicht, dass diese Leute eine Wiederherstellung der Monarchie wünschten.

Schwarze Gangster: So werden Schriftsteller, Intellektuelle und kulturelle Persönlichkeiten genannt, die des Antimaoismus beschuldigt werden. Manchmal gilt der Ausdruck auch Parteifunktionären, denen man Verrat vorwirft.

Giftiges Unkraut: Die Werke der Schwarzen Gangster.

Dämonen und Ungeheuer: Für andere Gesellschaftskreise dasselbe wie die Schwarzen Gangster.

Sechzehn Punkte: Die Beschlüsse des Zentralkomitees der KPCh über die Durchführung der Kulturrevolution.

Bombardieren: Jemanden scharf kritisieren und angreifen — oft nicht nur mit Worten —, um ihn zu diskreditieren und ihn seiner Macht und seines Einflusses berauben zu können.

Verbrennen: Bedeutet fast soviel wie bombardieren; wird manchmal als Vorstufe dazu im Sinne einer Warnung gebraucht.

Hund im Wasser: Bereits mehrfach besiegt Feind, der aber völlig erledigt werden muss, da er sonst wieder auf dem Land Fuss fassen könnte.

Grosse Verschwörung vom Roten Ozean: Unter diesem Begriff werden Leute zusammengefasst, welche wohl die Mauern rot bemalen, aber nicht aus revolutionärem Eifer, sondern um zu verhindern, dass andere dort Plakate anbringen. Sie rechnen damit, dass die Rotgardisten die Heiligkeit der roten Farbe achten.

Jang Fang Schin Wei: Vier chinesische Schriftzeichen zur Bezeichnung jener Leute, die sich als Anhänger Maos ausgeben, aber in Wirklichkeit gegen Mao kämpfen. Dem Namen nach stehen sie links, in der Tat aber rechts. Sie hissen die rote Flagge, um die rote Fahne besser bekämpfen zu können.

(Aus «Magyarország», Budapest)

Der Norden und der Süden

Die Meinung, dass die «Nationale Befreiungsfront» (Vietcong) Südvietnams sich ausschliesslich auf die Bevölkerung stütze, gehört zu den Vorstellungen, die bezüglich des Vietnamkrieges verbreitet werden. Ihr mit westlichen Belegen entgegenzutreten, genügt nicht, da diese als «imperialistische Propaganda» abgetan werden können. Daher sind Quellen der «anderen Seite» beizuziehen. So etwa die folgenden Ausführungen, die in der Agentur Hsinhua (Neues China) vom 21. Februar erschienen sind:

«Es ist insbesondere festzuhalten, dass die Aktivität der ‚Friedensverhandlungen‘, welche der amerikanische Imperialismus mit Hilfe der sowjetischen revisionistischen Führungsclique unternimmt, auf diesen Punkt zurückzuführen sind: zu versuchen, Nordvietnam dazu zu bringen, seine Hilfe an den heroischen Kampf der südvietnamischen Bevölkerung einzustellen und die 14 Millionen Mitbürger sowie die Hälfte der Heimat um den Preis der Einstellung der amerikanischen Bombardierung des Nordens zu verlassen. Dieses Manöver des amerikanischen Imperialismus und des sowjetischen Revisionismus stellt ein grosses Komplott mit uneingestanden Absichten dar, eine monströse und unduldbare Beleidigung des gesamten vietnamesischen Volkes.»

Die vietnamesische Nation ist ein unteilbares Ganzes. Die Bevölkerung von Süden und Norden ist durch Bande des Fleisches und Blutes verbunden. Die totale Unabhängigkeit Vietnams zu erringen und die nationale Einheit zu verwirklichen, das sind die geheiligten nationalen Anliegen, für welche die 31 Millionen Vietnamesen während

Weil viele sich gern wichtig machen, erzählen sie sich Tag für Tag unwichtige und dumme Sachen und leiden dann am Zungenschlag. Wer Roth-Chäs auf der Zunge hat, der schweigt und freut sich und wird satt!

Roth-Käse AG, Uster



vieler Jahre ihr Blut vergossen haben, wofür sie in aufeinanderfolgenden Wellen gekämpft haben. Solange sich die amerikanischen Aggressoren am Boden Vietnams klammern, so lange wird die Bevölkerung Südvietnams ihren Kampf fortsetzen, und solange wird die nordvietnamesische Bevölkerung jedes Recht haben, der Bevölkerung des Südens Unterstützung in jeder denkbaren Form zu geben...»

In Kürze

Die ehemalige Nikolaikirche in Frankfurt an der Oder ist zu einer Konzerthalle umgebaut worden, die demnächst in Betrieb genommen werden soll. Sie kann rund 750 Besucher aufnehmen. Die «2. Festtage der Musik», die in Ostdeutschland vom 11. bis 19. März stattfinden, werden bereits in der ehemaligen Nikolaikirche eröffnet werden.

Das 9. Weltjugendfestival ist nun für 1968 nach Sofia vergeben worden. Ursprünglich hätte es 1965 in Algier stattfinden sollen, aber zuvor stürzte Ben Bella. Dann nahm man 1966 Accra in Aussicht, aber zuvor stürzte Nkrumah. Was haben nun die Organisatoren eigentlich gegen Schiwkoff?

Weil das italienische KP-Organ «Unità» seine Römer Ausgabe einstellt, stehen 40 Zeitungsarbeiter vor der Wahl, sich entweder nach Mailand transferieren zu lassen oder entlassen zu werden. Umzugsbeiträge werden nicht ausgerichtet. Ebenso ist es Sache der Arbeiter, sich in Mailand nach Wohnungen, Schulen für die Kinder usw. umzusehen. Wenn sich das ein «kapitalistisches» Unternehmen erlauben würde...

Die Anzahl der Flüchtlinge aus Ostdeutschland nach Westdeutschland belief sich 1966 auf 1100.



Das neue Haus

Die nebenstehende Abbildung eines neuen Wohnhauses ist in der Februarnummer der Budapester Zeitschrift «Tükör» erschienen, die dazu folgende Angaben macht: «Das Uebernahmeprotokoll für diesen Neubau ist 37 Seiten stark. Die Uebernahmekommission stellte 993 Baufehler, 120 schadhafte Stellen beim elektrischen System und 75 Fehler bei den maschinellen Einrichtungen fest.»